

zeichnung erscheint zuerst 1315 kann gar nicht zweifelhaft sein. Es war die Krone der Reichsinsignien.

Daß Friedrich der Schöne von Österreich sich schon vor seiner Königskrönung im Besitze der Reichsinsignien befand, geht hervor aus den Versprechungen, die er am 16. November 1314, also noch vor seiner am 25. November in Bonn erfolgten Krönung dem angesehenen Grafen Rainald von Geldern machte.¹⁾ Er verspricht diesem, sich, wenn es möglich und rechtlich zulässig sei, in dessen Stadt Wageningen (*Insula dei*) krönen zu lassen und dort Krone und Lanze mit den übrigen kaiserlichen Insignien niederzulegen. Dazu ist es nicht gekommen. Die zwischen Wahl und Krönung Friedrichs gemachten Versprechungen lassen aber erkennen, daß Friedrich bei seiner Krönung die Insignien benutzte und im Anschluß daran sie in die Hut des Grafen von Geldern zu geben gedachte. In Wirklichkeit hat er sie bei seiner am 25. November in Bonn gefeierten Krönung benutzt und dann wohl wieder in sein Hausgut genommen. Wo sie unter Friedrich dem Schönen verwahrt waren, ist bisher nicht bekannt geworden, wahrscheinlich aber zunächst wohl auf der Kiburg, wo schon König Rudolf sie verwahrt hatte, denn im Jahre 1315 erscheinen sie vorübergehend in Basel.²⁾ Wie die Insignien in die Gewalt der Habsburger gekommen waren, ist auch bis jetzt noch dunkel. Wahrscheinlich hatte Heinrich VII. sie auf seiner Fahrt zur Kaiserkrönung in Rom bei sich, an der auch Friedrichs des Schönen Bruder Leopold im Kampfgefolge des Königs teilnahm.³⁾ Vermutlich hat dieser, dessen Schwester bei dem Tode des Kaisers

¹⁾ MG. Constitutiones 5 (Hannoverae et Lipsiae 1909—13) Nr. 117 S. 112f., bes. 113. Der Herausgeber Schwalbe identifiziert den Ort *Insula dei* mit Wageningen (868), ebenso W. Kistky, Die Regesten der Erzbischöfe von Köln 4 (Bonn 1915) Nr. 879 in seinem ausführlichen Regest.

²⁾ Bericht des Matthias von Neuenburg (ed. A. Hofmeister, MG. SS. Nova ser. 4, 1, 100f.): *Monstrabantur autem inibi sanctuariorum insignia, que 'regnum' dicuntur, scilicet lancea, clavus, pars crucis Salvatoris, corona Karoli, gladii et alia per quendam Cisterciensem, et cecidit machina pre multitudine hominum, ex quo plurimi sunt oppressi.*

³⁾ Fr. Schneider 2 (1926), 95. Leopold, von der Belagerung Brescias krank in die Heimat zurückgekehrt (ebenda 123, 142), befand sich bei dem Tode Kaiser Heinrichs wieder im Anmarsch, um ihm seine Schwester Katharina als Braut zuzuführen (ebenda 188, 191).